Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und tret' als Kandidat
Auch in den Wahlkampf heuer,
Möcht' auch in den großen Rath.

Ich hab' zu diesem Behufe
Schon Bendliker bestellt
Und Utobier und rufe
Zum Fäßchen die ganze Welt.

Die Woche durch will ich mich zeigen
Gar freundlich, wo es auch sei,
Und grüßen Jeden höchst eigen,
Doch am Montag ist's vorbei.

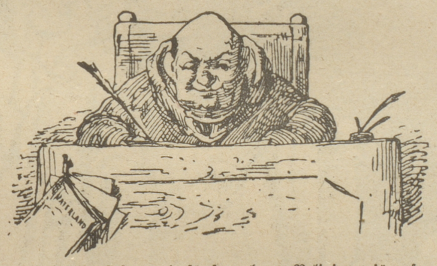
Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Da die osteuropäische Wutki-Athmosphäre noch fortwährend strebt, die anhaftenden Knoblauchtheilchen abzustoßen, erzeugen sich starke magnetische Strömungen auf gemünzte Metallsorten im ganzen Europa. Strömungen auf gegossene und gezogene Metalle zur Abhülfe jener athmosphärischen Verwirrungen werden noch beständig neutralisirt durch die wahlverwandtlichen Beziehungen der in Kronenform hie und da vorkommenden Metalle. In Bern herrscht zwar jetzt die Ruhe des — rektifizirten Handelsvertrages, indeß defizitterte es doch in der neulichen Ausstellungskommission 160,000 Mal, bis man beschloß, eine Bundessubvention zu verlangen, welche ja etwa durch eine Steuer aufgebracht werden könnte auf alle diejenigen Ortschaften, die noch keinem Notar, Weibel oder Ammann nachweinen. Das Steigen des Thermometers in Einsiedeln hat trotz der langen Gesichter in Zürich nicht abgenommen.

Aussichten für die Woche: Tendenz zu neuen Ausbrüchen gefährlicher Verbrecher bei fortdauernder Trübung des Horizontes der Wächter in fast allen Kantonen.

Bekeerunx-Hymnuß

de duobus ad salutem se convertendo ex unguibus diaboli servatis Turicensibus.



Funfzehnhundertfufzg und fünfe gab es Religionztriümpfe;
Kätzer flohen ohne Strümpfe.

Dies iræ, dies ille jagde in Locarno Viele
Damalz auß mit Goddeß Wille.

Und ther gantze Hagel Jahni glaubenzloser Erz—pagani
Kam zu Zirichs Zwingliani.

Alle Hirzel und Orelli zohgen dann mit Windeßschnelli
Fort pei jehnem casus belli.

Pestalozzi und Ustero machten auch mortale salto,
Z'mitzt im Winter ohne Palto.

Hielten, wie's geziempt Verirrthen, lange mit den Reffermirten,
Piß sich ihrer Zwei bekirrten.

Tharum, derohalb, theßwegen winsch' ich ihnen Glick und Segen,
Thaß es And're auch thun megen!

„Unzer Fatter" ist ferschwunden, „Fatter unzer" wiederfunden,
Thaß heult alle Kätzerwunden.

Möchte dann nach frommer Sitten jedem Wallfahrzkonfertitten
Erpsen in thi Schuhe schitten!

Jakops-Muscheln kriegt per Post er, kaufft ein neues Patternoschter
In Einsieglenz frommem Kloschter.

Geistliche Ehrentafel.

(Fortsetzung.)

3. Pfarrer Klein in Baden, wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet, öffnete sich im Gefängniß die Adern.

5. Kanonikus Bernhardt mit seinen 1,200,000 Reisegeld aus Tournay, bringt ein flottes Leben in die Detektives in New-York.

A.: Sie händ jetzt au en solide Ma, Frau B.

Frau B.: Sit wänn? Ich han na nüüd g'merkt dervo.

A.: Hä, ich han en vorgestert z'Abig am siebeni ig'lade, mit mer es Glas Bier z'trinke im Orsini und da hat er pressantli tha und g'sait, er mües zum Chindli.

Frau B.: Jä, säb glaub i scho, daß er zum Kindli ist, aber nüd zu siem, sunder zum säbbe obe a der Strehlgaß, det chan er's länger ushalte as dieheim.

A.: Jä so, wenn säb isch!

Ruedi. Also wer öffetlis Aergerniß erregt, wird use g'schmisse.

Heiri. Jä da müeßt me euseri Polizei z'erst use schmeiße.

Ruedi. Vo wäge was?

Heiri. Hä, ist das kei öffetlis Aergerniß, wemmr am heiter helle Tag gaht go Schmalzgrub usneh? Bure müend de Mist au z'Nacht führe.

Ruedi. Jä weischt, das ist halt e neui M-Usteri-g.

Ruedi. Aeh, de Früehlig ist halt zue schön, da cha me e so rächt syni Neigig zur Einsamkeit bifridige.

Chueri. Ja, Du wirst mer na ganz melankatholisch. Du gahst wahrschinli, wenn D' elei sy witt, immer in Wald ufe?

Ruedi. Biwahri! I d'Gmeindsversammlig.

Briefkasten der Redaktion.

S. P. i. L. Das Gewünschte wird auf benannten Tag erscheinen und wenn die Feier bis in unser Athen reicht, gewiß auch die Wirkung nicht verfehlen. — **M. J. i. C.** Eine ähnliche Anekdote: Morgens früh 3 Uhr geht ein junger Bauer mit seinem Schwiegervater den Berg hinauf und hören weit oben einen Sennen jodeln. „Was mag der schon so Lustiges haben?" fragt der Schwiegervater und erhält nebst einem passenden Seitenblick die ruhige Antwort: „He, de Schwiegervater wird em, denk wohl, Nächt g'storbe sy!" — **O. O.** Nicht brauchbar. — **T. Z.** Natürlich, in solchen Dingen bleibt das Gedächtniß immer treu. — **? i. B.** Die Dingerchen sind gut, aber solche „Bären" aufnehmen, würde den alten, treuen Freund des „N." wahrscheinlich kränken. Wir lehnen dankend ab. — **G. i. —l.** Soll bestens besorgt werden, aber wohl schwerlich im Laufe dieser Woche. — **X. i. W.** Der „Düfteler" ist ganz Ihrer Meinung und hat sich hierüber schon so oft ausgesprochen, daß er vorzieht, den guten Willen dieses Herrn nicht mehr zu belächeln; früher oder später wird die Anerkennung doch nicht ausbleiben. — **B. i. F.** Wenden Sie sich an eine große Schreibmaterialienhandlung; in Zürich liefern J. H. Waser & Cie. und D. Furrer ganz Vorzügliches und in großer Auswahl. — **L. i. O.** Dank. — **W. N. i. H.** am besten Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr. — **H. J. i. Bel.** Durch jede Buchhandlung. „Nebelspalter" früherer Jahrgänge nicht mehr erhältlich, wohl aber „Nebelspalter-Kalender" von 80, 81 und 82. — **Th. L. i. O.** Das genannte Blatt ist uns nie zugekommen und auch kein Brief. — **K. N. i. O.** „Sterben ist kein Kinderspiel" finden Sie in Laube's „Karlsschülern". — **Hiob.** Natürlich; deßhalb nennt man in Zürich auch die Bahnhofstraße „Boulevard Jerusalem". — **H. M.** — **J. i. K.** — **Dorn.** — **T. G.** Für den Papierkorb sehr gut brauchbar. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**

„Der Nebelspalter"

Abonnements auf das **II. Quartal à Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.